

Geleitwort

Familienunternehmen stellen die historisch älteste und in der Gesamtschau bedeutendste Organisationsform menschlichen Wirtschaftens dar. Sie behaupten sich in ihren Märkten durch Flexibilität, kurze Entscheidungswege und Innovationskraft. Gleichzeitig waren aber auch die Herausforderungen und Risiken für Familienunternehmen nie größer als heute. Neben dem Mechanismus des Marktes als ein Element natürlicher Auslese hat vor allem die Analyse der Vergangenheit gezeigt, dass die Phase des Generationenwechsels als kritischster Zeitpunkt im Lebenszyklus des Familienunternehmens gewertet werden muss. Im Fokus der Analyse stehen daher Strukturen, welche in kapitalmarktorientierten und global ausgerichteten Unternehmen schon länger im Blickfeld der öffentlichen Wahrnehmung stehen – die Einführung von Corporate-Governance-Mechanismen. Ein Familienunternehmen unterscheidet sich jedoch von einem anonymen Unternehmen durch den Einfluss der Familie, sodass der Unternehmensführung und -kontrolle eine insgesamt facettenreichere und komplexere Aufgabe zukommt.

Die Fragestellung, inwieweit die Organisation der Leitung und Kontrolle im Familienunternehmen anders erfolgen muss als in anonymen Publikumsgesellschaften, gewinnt in Deutschland erst seit kurzem an Aufmerksamkeit. Die Diskussion steht folglich erst ganz am Anfang. Ein integratives Konzept, welches die Vorteile von Corporate Governance im Zusammenhang der Unternehmensnachfolge in Familienunternehmen analysiert und empirisch erforscht, fehlt gänzlich. Daher wird diese Betrachtungsweise und wissenschaftliche Auseinandersetzung von Matthias Papesch aufgegriffen und ein erster Ansatz vorgestellt.

Im Rahmen der Analyse wird gezeigt, dass die Einbindung alternativer Erklärungsansätze zum Verständnis der Corporate Governance im Familienunternehmen beiträgt und dass eine präzise Darstellung in Abhängigkeit des Entwicklungsstadiums vorgenommen werden muss. Im Kontext des besonderen Ereignisses "Generationenwechsel" bedarf es zur Stabilisierung und Bestandssicherung des Familienunternehmens Mechanismen, die private Familienkrisen vom Unternehmen fernhalten. Da die Mechanismen den Anforderungen der unternehmens- und familienpolitischen Prozesse und Strukturen im Rahmen des Generationenwechsels Rechnung tragen müssen, werden sie unter Berücksichtigung des Drei-Kreis-Modells mehrdimensional im Rahmen der Analyse vorgestellt und hinsichtlich ihres Erfolges als Best-Practice-Beispiele bewertet. Die Behandlung erfolgt jeweils auf zwei Ebenen. Während auf der wissenschaftlich deskriptiven Seite theoretische Modelle und Erklärungsansätze konkret auf inhaltliche Probleme der Governance gerichtet werden, erfolgt aus der methodisch analytischen Sichtweise eine empirische Umfrage im Bundesgebiet Nordrhein-Westfalen. Der gewählte situative Forschungsansatz zeigt sehr anschaulich Handlungsempfehlungen aufgrund der gewonnenen Ergebnisse zur Installation von Corporate-Governance-Mechanismen auf, die Unternehmen, Nachfolgern und Politikern zum Management der Nachfolgeregelung hiermit an die Hand gegeben werden.

Der Verfasser leistet mit seiner Analyse einen bedeutenden Beitrag zur Familienunternehmensforschung. Sie soll zu einer intensiveren Diskussion der Corporate Governance in Familienunternehmen beitragen und zu einem weiterführenden Gedankenaustausch in Praxis und Wissenschaft anregen. Auf ersten gemeinsamen Veranstaltungen mit renommierten Vertretern der Sparkasse Essen, der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young und Wissenschaftlern der FOM Hochschule für Oekonomie & Management konnte bereits eine fundierte thematische Auseinandersetzung unter Experten stattfinden.

Wir wünschen diesem Werk viel Erfolg und hoffen, einen kleinen Beitrag dazu geleistet zu haben, dass Familienunternehmen auch künftig einen wichtigen Teil der Unternehmen in fast allen Ländern dieser Welt stellen. Wir wünschen uns, dass die wichtige Diskussion um die Unternehmensnachfolge durch die Buchform auf eine noch größere Plattform gestellt wird.

Prof. Dr. Burghard Hermeier
Rektor der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

Prof. Dr. Eric Frère
Dekan für Internationale Studiengänge an der FOM Hochschule für Oekonomie
& Management

Michael Beck
Vorstand der Sparkasse Essen

Stefan Lukai
Bereichsleiter Projektfinanzierungen und Unternehmenskunden der Sparkasse
Essen